St. Peter's Bote,

die älteste deutsche katholische Zeitung Canadas, erscheint jeden Donnerstag zu Muenster, Sask., und kostet bei Vorausbezahlung:

für Canada . . . $1.00
für andere Länder . $1.50

Ankündigungen werden berechnet zu 50 Cents pro Zoll einspaltig für die erste Einrückung, 25 Cents pro Zoll für nachfolgende Einrückungen.

Lokalnotizen werden zu 10 Cents pro Zeile wochentlich berechnet.

Geschäftsanzeigen werden zu $1.00 pro Zoll für 4 Insertionen, oder $10.00 pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei großen Aufträgen gewährt.

Jede nach Ansicht der Herausgeber für eine erstklassige katholische Familienzeitung unpassende Anzeige wird unbedingt zurückgewiesen.

Man adressiere alle Briefe u.s.w. an

ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canada's, wird mit Empfehlung des hochw'sten Bischofs Pascal von Prince Albert, und des hochw'sten Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

9. Jahrgang No. 16 — Münster, Sask., Donnerstag, den 6. Juni 1912 — Fortlaufende No. 432

St. Peters Bote,

the oldest German Catholic newspaper in Canada, is published every Thursday at Muenster, Sask. It is an excellent advertising medium.

SUBSCRIPTION $1.00 per year, payable in advance.

ADVERTISING RATES:

Transient advertising 50 cents per inch for first insertion, 25 cents per inch for subsequent insertions. Reading notices 10 cents per line. Display advertising $1.00 per inch for 4 insertions, $10.00 per inch for one year. Discount on large contracts. Legal Notices 12 cts. per line nonpareil 1st insertion, 8 cts. later ones.

No advertisement admitted at any price, which the publishers consider unsuited to a Catholic family paper.

Address all communications to

ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

Aus Canada.

Saskatchewan.

Die Regierung macht neuerdings darauf aufmerksam, daß es unbedingt notwendig ist, Unkraut auszurotten. Wer es unterläßt, das Unkraut auf seinem Felde auszutilgen, kann nach erfolgter Warnung gerichtlich belangt werden.

Die Saatfelder in der Provinz stehen allenthalben schön. Die Aussichten auf eine gute Ernte sind soweit die denkbar besten. 85 Proz. aller Felder sind bereits eingesät und der Weizen ist 4–6 Zoll aus der Erde.

Im Monat Mai wurden in der Landoffice zu Saskatoon 215 Heimstätten, 55 Preemptionen und 28 Kauf-Heimstätten aufgenommen. Die Einnahmen der Office beliefen sich auf $22,871 gegen $20,859 im Mai letztes Jahr.

Die Steuer-Einschätzung für Regina wird sich in diesem Jahre wahrscheinlich bis auf $45,000,000 bezw. $50,000,000 belaufen. Da dieselbe im vorigen Jahre nur $30,000,000 betrug, so stellt sich die Erhöhung auf 50–60 Prozent. In Saskatoon befindet sich steuerbares Eigentum im Werte von $36,734,270; der eigentliche Wert des Gesamteigentums dürfte jedoch 40–50 Millionen Dollars betragen. Vor 9 Jahren war Saskatoon noch ein ganz kleines Städtchen.

Folgenden Hagelversicherungs-Gesellschaften ist für das Jahr 1912 von der Provinzial-Regierung die Ermächtigung erteilt worden, Versicherungen aufzunehmen: Central Canada Insurance Co.; Saskatchewan Insurance Co.; Alberta Canadian Insurance Co.; Hudson Bay Insurance Co.; Canada National Insurance Co.; British Crown Assurance Corporation und Canada Weather Insurance Co.

Am 29. Mai wurde in Govan der Farmer-Elevator durch Feuer zerstört. Der Schaden beträgt $7,000. J. Mainzer entkam mit knapper Not aus dem brennenden Gebäude. 1800 Bushel Weizen verbrannten.

Zwei Knaben der Familie Szatkowski in der Nähe von Findlater ertranken beim Spielen mit einem Floß auf einer „Slough".

In der Nähe von Moose Jaw wurde Stanley Crossing vom Blitze erschlagen.

G. Schendel, ein im Wordworth-Distrikt wohnhafter Farmer, wurde als er einen Bullen eintreiben wollte von dem Tiere angegriffen und aufgespießt. Er erlitt so furchtbare Verletzungen, daß er denselben bald darauf erlag.

Alberta.

Die am 27. Mai in verschiedenen Teilen der Provinz Alberta abgehaltenen Nebenwahlen haben in jedem Falle ein günstiges Resultat für die dortigen Liberalen gehabt. Die Wahlen waren in 4 Fällen (Claresholm, Sturgeon, Sedgewick und Edmonton) wegen der neuen Ernennungen für das Ministerium nötig gewesen. In dem 5. Wahlkreise (Cardston) hatte der bisherige Vertreter, J. W. Woolf, resigniert. In Edmonton siegte der Generalstaatsanwalt C. W. Croß über den Konservativen A. F. Ewing und den Sozialisten J. Knight. In Claresholm schlug der Provinzial-Schatzmeister Malcolm McKenzie den konservativen Kandidaten Dr. McMillan. In Sturgeon der Erziehungsminister John R. Boyle den Konservativen A. W. Taylor. In Sedgewick der Minister für munizipale Angelegenheiten Charles Stewart den Konservativen H. A. Blair. Und in Cardston wurde der konservat. Kandidat James Parrish von seinem Gegner M. Woolf geschlagen.

Ein verheerendes Feuer in Wainright zerstörte am 26. Mai zahlreiche Gebäude, u. a. die Union Bank, die Feuerhalle, die Stadthalle und mehrere Geschäftshäuser.

Manitoba.

Chef-Ingenieur Bruce, der von der Dominion-Regierung angestellt ist und dem die Ausmessung der Endstrecke der zweiten Hälfte der Hudson's Bay Bahn übertragen wurde, hat seine Stellung niedergelegt. — Etwa 100 Arbeiter von der Firma McMillan Bros. trafen in Le Pas ein, um die Arbeit an der ersten Sektion der Hudson's Bay Bahn aufzunehmen, deren Vollendung genannter Firma übertragen wurde. Die Arbeit schreitet gut voran. Der Stahl für die Brücken ist bis jetzt jedoch noch nicht eingetroffen.

Das Denkmal zur Erinnerung an die ersten Ansiedler, die unter Lord Selkirk im Jahre 1812 nach dem heutigen St. Boniface und Winnipeg kamen, wird an der Ecke von Portage- und Main-Street, auf dem von der Bank von Montreal Winnipeg geschenkten Grundstück, errichtet werden. Das Komitee, dem Bürgermeister Waugh, Gouverneur Cameron, Erzbischof Matheson, J. A. M. Aikens, M. P. und J. Bannerman angehören, hat sich vorige Woche dahin entschieden.

British Columbia.

Über 100,000 Mennoniten aus Südrußland wollen sich in British Columbia ansiedeln. Mennoniten-Vertreter weilten in Vancouver und British Columbia, um das Land für landwirtschaftliche Zwecke in Augenschein zu nehmen. Wie es heißt, sind dieselben mit den dortigen Verhältnissen höchst zufrieden, und werden einen günstig lautenden Bericht nach Süd Rußland einsenden, was zur Folge haben dürfte, daß noch in diesem Herbst gegen 10,000 Mennoniten von dort nach British Columbia übersiedeln werden. Es ist geplant, innerhalb von vier Jahren alle in Südrußland ansässigen deutschen Mennoniten dorthin zu bringen und eine vollständig deutsche Mennoniten-Kolonie zu gründen. Da jedes Familienoberhaupt im Durchschnitt $4,000 Kapital mitbringen wird, so wird sich die neue Kolonie zweifelsohne in ganz kurzer Zeit zu einem blühenden Gemeinwesen ausgestalten.

Die Hauptfabrik der Royal City Mühlenwerke von New Westminster wurde neulich samt zwei Kesselhäusern und mehreren Docks ein Raub der Flammen. Der angerichtete Sachschaden wird auf über $100,000 geschätzt.

Ontario.

Die neuen $5 und $10 canadischen Goldstücke haben dasselbe Gewicht wie die amerikanischen, und werden in beiden Ländern zu pari angenommen.

Dem soeben vom statistischen Amt in Ottawa veröffentlichten Saatenstand-Bericht zufolge wurden in Alberta 800,700 und in Ontario 797,200 Acres mit Winterweizen eingesät. Hiervon sind etwa 38.50 Prozent in Alberta, und 28.72 in Ontario ausgefroren, ein Durchschnitt von 31.50 Prozent. Dies bedeutet eine Verminderung von 345,000 Acker im Ganzen, und zwar 116,000 Acker in Alberta und 229,000 in Ontario. Voraussichtlich wird der Ertrag per Acker etwa 20 Bushel sein, oder 13 Prozent weniger als der Durchschnittsertrag der Jahre 1909, 1910 und 1911, der 23.33 Bushel per Acker betrug.

Infolge einer vorzeitigen Explosion im Konstruktionslager der C. N. R. in der Nähe von Stones Corner wurden am 1. Juni acht Mann getötet und sechs schwer verletzt. Sieben der Getöteten waren Rumänen.

In Toronto und Hamilton wurde am 21. Mai ein leichtes Erdbeben verspürt.

Das Marineministerium entsendet binnen kurzem zwei vorzüglich ausgestattete Dampfer nach der Hudson's Bay zu wissenschaftlichen Untersuchungen. Die beiden Dampfer „Arctic" und „Minto" werden mit drahtloser Telegraphie und mit den genauesten wissenschaftlichen Apparaten ausgerüstet, um Vermessungen und Forschungen vornehmen zu können. Die neue, soeben vom Marine Departement herausgegebene Karte des Hafens von Fort Churchill zeigt, daß die Hafeneinfahrt sehr tief und weit, etwa tausend Yards breit und zwischen 50 und 100 Fuß tief ist. Der Hafen selbst ist tief, sehr geschützt und hervorragend geeignet für die Anlage von Docks, Speichern und Landungsgelegenheiten.

Ver. Staaten.

Washington. Ein Negeraufstand in Cuba hat solchen Umfang angenommen, daß die Bundesregierung sich zu aktiven Maßnahmen entschlossen hat. Das Marine Departement hat den Truppentransport-Dampfer „Prairie" angewiesen, 690 Marine Soldaten an Bord zu nehmen und solche unverzüglich nach der Bundesmarinestation Guantanamo (Cuba) zu befördern, wo die Kanonenboote Paducah, Eagle und Nashville vor Anker liegen. Die Marinesoldaten werden ein Lager beziehen und feldbereit sein. Weiter erhielten die Kommandanten der verschiedenen Marinestationen an der atlantischen Küste den Befehl, ihre Mannschaft in Kriegsbereitschaft zu setzen. Den gleichen Auftrag erhielten mehrere Kriegsschiffe des „North Atlantic" Geschwaders. Das cubanische Kanonenboot „Cuba" ist mit 600 Soldaten auf der Fahrt nach Guantanamo. Weitere Truppen wurden mittelst Bahn nach der Provinz Oriente befördert. Die Regierung gibt zu, daß die Sachlage kritisch ist, hofft aber, Herr der Situation zu werden. Freiwillige bieten ihre Dienste als Soldaten an. 700 Neger unter Leitung von General Estenoz haben die Zuckerrohrfelder der von Spaniern geeigneten Plantagen Esperanza, Santa Rosa und Cervantes in Brand gesetzt. Die Landpolizei war machtlos. In der Provinz Oriente werden die Bewegungen der Neger-Insugenten von General E. Estenoz und General Ivonet geleitet. In Manguito, bei Guantanamo, in der Provinz Oriente, hat eine große Bande Neger die Kaserne der Landgensdarmen attackiert, doch verteidigten sich diese mit Erfolg, wobei aber zwei von ihnen getötet wurden. Ueber die Verluste der Neger ist nichts bekannt.

— Das Bundes-Censusbureau macht bekannt, daß zur Zeit etwa 101,000,000 Menschen in den Ver. Staaten leben.

— Mit [illegible] gegen 126 Stimmen hat das Haus auf's Neue seinen Beschluß bestätigt, daß amerikanischen Schiffen, die im Küstenhandel tätig sind, für das Durchfahren des Panama-Kanals keine Zölle berechnet werden sollen.

Dayton, O. Wilbur Wright, der bekannte Luftschiffer, ist hier am Typhus gestorben. Der Tod trat nach einem Krankenlager von drei Wochen ein.

New Orleans, La. Nachdem der Mississippi und seine Nebenflüsse im Zurücktreten begriffen sind, und auch versprochen haben, vorläufig hübsch in ihrem Bette zu bleiben, richtet sich die Hauptsorge auf die Zehntausende von Obdachlosen, für die gesorgt werden muß, nachdem sie durch die Hochfluten um ihr ganzes Eigentum gekommen sind. Ueber eine Million Dollars in Baar und ein noch viel größerer Betrag in Nahrungsmitteln und Kleidern ist jetzt schon für die Aermsten ausgegeben worden, und doch werden noch ungeheure Summen notwendig sein. Die militärischen Entsatzkorps haben vorzügliche Dienste geleistet, und in den von ihnen eingerichteten Zeltplätzen leben Tausende von heimatslosen Familien, wenn auch nicht gerade in großem Comfort, so doch in sanitärer Beziehung vollständig sicher. Von den 170,000 Menschen, die ihr Heim verloren haben, werden außerdem an 140,000 durch die Militär Behörden täglich Rationen verteilt, während die Andern durch die lokalen Hilfsstationen unterstützt werden. Immerhin wird es nötig sein, noch mehrere Hunderttausende von Dollars herbeizuschaffen, wenn für alle gesorgt werden soll, bis sie sich wieder auf ihrem Grund und Boden ernähren können.

Ausland.

Berlin. Große Genugtuung bereitet den Gegnern des Zweikampfes die Kunde, daß demnächst eine Kabinettsordre des Kaisers erscheinen wird, durch welche das Duellwesen weiter beschränkt werden soll. Die zu erwartende Ordre wird als eine natürliche Folge der in der Sitzung des Reichstages vom 13. Mai angenommenen einschlägigen Beschlüsse aufgefaßt, welchen im Namen der Regierung der Kriegsminister General d. Inf. v. Heeringen zugestimmt hatte, soweit sie nicht in die Kommando-Gewalt des Kaisers eingriffen. Besonders wird auch einem Befehl des Kaisers entgegengesehen, daß Jeder, welcher eine Herausforderung zum Zweikampf aus religiösen Gründen ablehnt, vor ehrengerichtlicher Ahndung geschützt wird. Diese Ordre wurde unmittelbar auf den vielerwähnten Ehrenhandel zwischen den Sanitätsoffizieren Schumm und Zambeth zurückzuführen seien, welcher die bekannte kaiserliche Entscheidung zeitigte und darnach die entschlossene Stellungnahme einer Mehrheit des Reichstags veranlaßte.

— Im Brennpunkt des allgemeinen Interesses stand letzte Woche der offizielle Antrittsbesuch des neuen österreichisch-ungarischen Ministers des Aeußern, Grafen Berchtold, in der deutschen Reichshauptstadt. Den gemeldeten Besprechungen mit dem Reichskanzler Dr. v. Bethmann-Hollweg u. dem Staatssekretär des Aeußeren v. Kiderlen-Waechter ist der Empfang des Grafen seitens des Kaisers gefolgt, welcher den Staatsmann der Doppelmonarchie bereits durch Verleihung des Schwarzen Adler-Ordens ausgezeichnet hatte. Von sonst bestunterichteter Seite verlautet, daß der Monarch mit dem Grafen besonders die durch den italienisch-türkischen Krieg herbeigeführte Situation und speziell die Lage auf dem Balkan, die in zunehmendem Maße gefahrdrohend erscheint, erörtert hat. Die Unterredung war zweifellos eine sehr eingehende, denn sie nahm auffallend lange Zeit in Anspruch. Ein baldiges Ende des Krieges wird von Kennern der Verhältnisse nicht erwartet. Trotz aller Meldungen wird die Berufung einer europäischen Konferenz zur Wiederherstellung des Friedens in tonangebenden politischen Kreisen nicht für wahrscheinlich gehalten. Von berufener Seite wird konstatiert, daß die Visite des Staatsmanns der befreundeten und verbündeten Nachbarnation einen überaus befriedigenden Verlauf angenommen hat. Als Ergebnis wird das Vorhandensein des besten Einvernehmens zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn in allen internationalen Fragen von Belang nachdrücklich betont.

— Der Landtag von Elsaß-Lothringen hat einstimmig den Antrag angenommen, daß die reichsländische Verfassung nur durch Landesgesetz, nicht durch das Reich geändert werden könnte. Das ist die Antwort des Landtags auf die neulich erwähnten scharfen Aeußerungen des Kaisers.

— Ein gewaltiges Schadenfeuer hat in dem Neckarstädtchen Nürtingen die Heidelberger Portlandzement Fabrik in Asche gelegt. Die ausgedehnten Anlagen sind bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Der angerichtete Schaden wird auf zwei Millionen Mark angegeben. Ein Verlust von Menschenleben ist zum Glück nicht zu beklagen, doch sind Hunderte von Einwohnern Nürtingens und der Nachbarorte brotlos geworden.

Budapest, Ungarn. Die Proklamierung eines Generalstreiks seitens der Sozialisten, als Protest gegen die Erwählung des Grafen Tisza zum Präsidenten des Unterhauses des ungarischen Reichstags, hatte hier vor kurzem sehr ernstliche Krawalle zur Folge, in denen neun Personen getötet und ungefähr 150 verwundet wurden, viele von ihnen sehr schwer. Die Streiker hausten vielfach wie Barbaren. 300 Straßenbahnwagen, Automobile, Kutschen und andere Fahrzeuge wurden umgestürzt, zum Teil in Brand gesetzt, Fenster eingeworfen, Auslagen zerstört, eine Kirche und eine Fabrik angezündet u. s. f. Gegen das Gebäude der Steuerbehörde wurde eine Bombe geschleudert, dem Militär allenthalben hartnäckiger Widerstand entgegengebracht. (Dies ein Bild sozialistischer Freiheit. D. R.)

London. England, das sich von dem gewaltigen Kohlengräber-Streik kaum erholt hat, ist auf's Neue von einem Riesenstreik heimgesucht. Diesmal sind es die Vereinigten Transport-Arbeiter, die einen General-Streik erklärt haben. Der Streik begann am 22. Mai, nachdem nach einer siebenstündigen Sitzung des Exekutiv-Komitees alle Bemühungen für eine Erhöhung der Löhne, Herabsetzung der Arbeitszeit und Anstellung von mehr Transport Arbeitern durch die Arbeitgeber an deren Widerstand gescheitert waren. Bis jetzt haben gegen 100,000 Mann der Streik Ordre Folge geleistet. Fast jeder englische Hafen wird von diesem neuen Riesenstreik in Mitleidenschaft gezogen. Ja sogar das Hungergespenst für die Bewohner Londons steigt am Horizonte auf, da bei einer längeren Dauer des Streikes der Transportarbeiter keine Nahrungsmittel mehr nach der Stadt kommen würden. Gegen 60,000 Dockarbeiter haben sich dem Streik angeschlossen. Man befürchtet, daß durch den Streik auch noch andere Arbeiter stellungslos werden, sodaß nach bisheriger Schätzung gegen 500,000 Arbeiter arbeitslos sein werden. Aussicht auf baldige Beilegung des Streiks ist nicht vorhanden.

Frau Emmeline Pankhurst, die bekannte Führerin der Frauenrechtlerinnen in England, und Herr und Frau Rettich Lawrence, die Herausgeber der Zeitschrift „Votes for Women", wurden am 22. Mai in London wegen Verschwörung und Anstiftung zu Sachbeschädigung zu je neun Monaten Gefängnis verurteilt. Dieser Prozeß hing mit dem Feldzuge der Radauweiber gegen die Fensterscheiben der großen Geschäfte in London zusammen.

Madrid, Spanien. Im Villareale in Kastilien geriet in einem Wandelbildertheater der Film in Brand und im nächsten Augenblick herrschte eine unbeschreibliche Panik. Da die Türen sich nur nach inwärts öffneten, befand das Publikum sich in eine Falle, bis man außen die Türen mittelst Aexte einschlug. Inzwischen war das leichte Holzgebäude in Brand geraten und 84 Menschen, darunter viele Frauen und Kinder, fanden einen gräßlichen Tod. Das Städtchen hat keine Feuerwehr und man mußte dem Brande freien Lauf lassen.

Mexico. Mellano, der Hauptmittelpunkt eines 24 stündigen Kampfes wurde von den Regierungstruppen genommen. Die Kavallerie der letzteren verfolgt die flüchtigen Rebellen. Die Mitteilung erging durch den Kommandanten der Regierungstruppen, General Huerta an den mexikanischen Konsul in El Paso. 600 Rebellen wurden getötet. Innerhalb der letzten Tage soll General Trazo 3000 von seinen 2000 Mann zählenden Truppe verloren haben, auf meinen durch Auszeiger.

Argentinien, Südamerika. Eine Zählung des argentinischen Zeitungswesens wurde 1911 eingeleitet. Das Resultat ist nun vom Ackerbauministerium herausgegeben worden. Im ganzen erscheinen in Argentinien 795 Zeitungen und Zeitschriften; 334 davon werden in der Hauptstadt Buenos Aires herausgegeben. Im Jahre 1895 zählte Argentinien nur 345 Zeitungen. Von den 795 publizistischen Organen erscheinen 724 in der Landessprache, 16 sind italienisch, 9 englisch, 6 deutsch, 5 französisch, 4 arabisch, 2 dänisch, 2 russisch, je 1 hebräisch bezw. igrisch geschrieben. In zwei Sprachen werden 25 Organe veröffentlicht. 57 sind Tageszeitungen und 269 Wochenblätter.